

Parlamentarischer Abend: 10 Jahre Quifd – Qualität in Freiwilligendiensten¹

Katharina Stöhr

Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Berlin | Praktikantin
katharina-stoehr@gmx.de

Seit zehn Jahren setzt sich die Agentur Quifd für Qualität in Freiwilligendiensten ein, etwa durch die Formulierung von Qualitätsstandards, Zertifizierung, Fortbildung und Austausch. Auf Antrag vergibt Quifd ein Qualitätssiegel an Entsendeorganisationen, Inlandsträger sowie Einsatzstellen, welche die Quifd-Qualitätsstandards einhalten. Das Siegel richtet sich an alle Organisationen, die Freiwillige im Freiwilligen Sozialen oder Ökologischen Jahr, im Bundesfreiwilligendienst im Inland vermitteln oder im *weltwärts*-, im *kulturweit*-Programm, im Internationalen Jugendfreiwilligendienst, im Europäischen Freiwilligendienst sowie in unregulierten Formaten ins Ausland entsenden.

Am 24. November 2014 feierte die Agentur zusammen mit knapp 80 geladenen Gästen ihr zehnjähriges Bestehen. Quifd-Gutachter Erik Rahn begleitete die Gäste als Moderator durch das Abendprogramm. Quifd-Leiterin Ana-Maria Stuth eröffnete die Veranstaltung. Ihr besonderer Dank galt den Quifd-Mitbegründern, die das Projekt vor zehn Jahren ins Leben riefen, es aufbauten und noch immer mitgestalten: Viola Breuer (ehemalige Projektleiterin der Robert Bosch Stiftung und mittlerweile Quifd-Gutachterin), Stephan Erb (ehemaliger Leiter der Agentur), Dr. Klaus Spieler (geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Fördervereins für Jugend und Sozialarbeit e. V., dem Rechtsträger von Quifd) sowie der Robert Bosch Stiftung, die das Projekt lange Jahre förderte und begleitete. Weiteren Dank sprach sie den Quifd-Gremien aus: der Kommission, als Vertretung und Sprachrohr der zertifizierten Organisationen, der Gutachter-Gruppe, die bereits über hundert Audits durchgeführt hat sowie allen zertifizierten Träger-, Entsendeorganisationen und Einsatzstellen, die an der Erarbeitung und Weiterentwicklung der Quifd-Standards maßgeblich beteiligt waren und sind.

Des Weiteren erörterte Ana-Maria Stuth den Qualitätsbegriff im Zusammenhang mit den partizipativ entwickelten Quifd-Standards und die erreichten Erfolge. Seit Bestehen von Quifd seien 52 Träger mit über 7500 Freiwilligen zertifiziert, mehr als 100 Audits vor Ort durchgeführt und mehr als 200 Teilnehmenden mit Qualifizierungen rund ums Thema Qualität in Freiwilligendiensten erreicht worden.

¹ Die Veranstaltung fand am 24. November 2014 in den Räumlichkeiten des Computerspielmuseums in Berlin statt.

Einen starken Zuwachs an Zertifizierten erwartet die Agentur Quifd im Jahr 2015 aufgrund der im Gemeinschaftswerk *weltwärts* eingeführten verpflichtenden Zertifizierung aller *weltwärts*-Entsendeorganisationen. Quifd begrüßt diese Entwicklung, da die externe Prüfung bei vielen Organisationen eine Qualitätsentwicklung bewirkt, so die Beobachtung.

Zum Schluss ihrer Rede zitierte Ana-Maria Stuth prägnant eine Trägerorganisation: „Die Quifd-Zertifizierung hilft uns, unsere Freiwilligendienste kritisch zu überprüfen und weiterzuentwickeln – und besiegelt die gute Qualität unserer Arbeit öffentlich sichtbar.“

Im Anschluss lenkte Dr. Christoph Steegmans als Vertreter und Unterabteilungsleiter des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Augenmerk des Publikums auf den Nutzen von Freiwilligendiensten, der auch durch die laufende gemeinsame Evaluation von FSJ, FÖJ und BFD bestätigt werde. In seiner Rede zeigte er positive Effekte in der Persönlichkeitsentwicklung von Freiwilligen sowie den informellen Kompetenzzuwachs außerhalb von Schule und Studium auf. Zwar handle es sich hierbei um individuelle, selbstverantwortliche Prozesse, dennoch geht Dr. Steegmans von einem vorhandenen Mehrwert für jeden Freiwilligendienstleistenden aus. Quifd helfe dabei, Rahmenbedingungen für den persönlichen Kompetenzzuwachs von Freiwilligendienstleistenden zu sichern und auszubauen. Wichtig sei dabei, so Dr. Steegmans, dass die Arbeitsmarktnutralität der Freiwilligendienste gewahrt werde.

In einer abschließenden Gesprächsrunde diskutierten Ingrid Pahlmann (CDU), Mitglied des Deutschen Bundestages und dort stellvertretende Vorsitzende im Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement und Wolfgang Hinz-Rommel, Abteilungsleiter Freiwilliges Engagement bei der Diakonie Württemberg. Wichtige Themen waren die Aufgabenverteilung zwischen Staat und Zivilgesellschaft in der Ausgestaltung und Durchführung von Freiwilligendiensten, der Nutzen von Quifd und Qualitätsstandards, sowie die Frage, ob diese verbindlich gemacht werden sollten und über die zukünftig erwarteten Entwicklungen in den Freiwilligendiensten.

Die Gesprächsgäste waren sich einig, dass Staat und Zivilgesellschaft sich die Verantwortung für die Freiwilligendienste teilen: Demnach sei es Aufgabe des Staates Freiwilligendienste zu fördern, sie zu ermöglichen und ihren gesetzlichen Rahmen abzustecken. Die inhaltliche Gestaltung falle in den Aufgabenbereich der Zivilgesellschaft, sprich der Träger. Ohne Frage sei Qualität in Freiwilligendiensten wichtig und ohne die Schaffung von Rahmenbedingungen unmöglich. Diese sollen jedoch Spielräume für individuelle Gestaltung der Dienste ermöglichen. Die Entwicklung von Qualitätsstandards, wie sie vor zehn Jahren bei Quifd praktiziert wurde, wurde einstimmig als gut befunden. Auch heute werden die Standards

maßgeblich von den Quifd-Trägern bestimmt und nicht vom Staat vorgegeben, so Wolfgang Hinz-Rommel, der lange Jahre Mitglied der Quifd-Kommission war. Auch da sind sich die Gesprächspartner einig, dass die „bottom-up-Entwicklung“ von Standards zu bevorzugen sei. Dennoch setze man durch die obligatorische Prüfung im weltwärts-Programm einige Entsendeorganisationen stark unter Druck.

Einig war man sich an dem Abend darüber, dass Quifd einen Beitrag zur Verbesserung der Qualität in Freiwilligendiensten geleistet habe und sich auch Quifd selbst in Zukunft weiterentwickeln würde.